

Anregungen zur Hauskirche

am 28. Sonntag im Jahreskreis, 11.10.2020

Die Ahnung des Himmels ist eine der größten Kräfte des christlichen Glaubens: nicht nur in der Zeit um Allerheiligen, in der wir in der Erinnerung an unsere Lieben Trost im Gedanken finden, dass sie bei Gott jetzt gut aufgehoben sind, sondern auch in jeder schwierigen Lebenssituation: Es gibt Hoffnung zu spüren, dass die Probleme dieser Welt nicht alles sind, sondern dass es einmal ein neues Leben gibt, in dem alles gut sein wird.



Beginn: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Wohin soll ich mich wenden (GL 711/1)

Jesus, du bist an unserer Seite in guten wie auch in schweren Stunden.
– Herr, erbarme dich unser!

Jesus, du rufst uns zu Hoffnung und Vertrauen. – Christus, erbarme dich unser!

Jesus, deine Zuwendung zu uns schenkt Kraft und Stärkung. – Herr, erbarme dich unser!

Vergebungsbite: Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er befreie uns aus Enge und Hoffnungslosigkeit. Er verzeihe uns, wenn wir das Leben nicht mit Dank und Freude füllen und schenke uns in das gute Licht des Glaubens. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen

Gebet: Guter Gott, jedes Gebet und jeder Gottesdienst sind Einladungen, unser Leben im Licht des Glaubens zu betrachten. Die Erzählungen unseres Glaubens erinnern uns, dass du der Ursprung dieses Lebens bist, ebenso aber auch sein Ziel. Die Hoffnung, am Ende unserer Zeit in deiner neuen Welt ein Leben voll Glück und Seligkeit zu finden, gibt uns Kraft auch schon in diesem Leben. Dafür danken wir dir für heute und alle Tage. Amen.

Lesung (Jes 25,6-9): *Gott wird die Tränen abwischen*

An jenem Tag wird der Herr der Heerscharen auf diesem Berg – dem Zion – für alle Völker ein Festmahl geben mit den feinsten Speisen, ein Gelage mit erlesenen Weinen, mit den feinsten, fetten Speisen, mit erlesenen, reinen Weinen.

Er verschlingt auf diesem Berg die Hülle, die alle Völker verhüllt, und die Decke, die alle Nationen bedeckt.

Er hat den Tod für immer verschlungen und Gott, der Herr, wird die Tränen von jedem Gesicht abwischen und die Schande seines Volkes entfernt er von der ganzen Erde, denn der Herr hat gesprochen.

An jenem Tag wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf ihn haben wir gehofft, dass er uns rettet. Das ist der Herr, auf ihn haben wir gehofft.

Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat.

Wort des lebendigen Gottes.

Lied: Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt (GL 483)

Evangelium (Mt 22,1-10):

In jener Zeit erzählte Jesus den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes das folgende Gleichnis:

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete. Er schickte seine Diener, um die eingeladenen Gäste zur Hochzeit rufen zu lassen. Sie aber wollten nicht kommen.

Da schickte er noch einmal Diener und trug ihnen auf: Sagt den Eingeladenen: Siehe, mein Mahl ist fertig, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit! Sie aber kümmerten sich nicht darum, sondern der eine ging auf seinen Acker, der andere in seinen Laden, wieder andere fielen über seine Diener her, misshandelten sie und brachten sie um.

Da wurde der König zornig; er schickte sein Heer, ließ die Mörder töten und ihre Stadt in Schutt und Asche legen.

Dann sagte er zu seinen Dienern: Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber die Gäste waren nicht würdig. Geht also an die Kreuzungen der Straßen und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein!

Die Diener gingen auf die Straßen hinaus und holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen.

Das ist das Evangelium, die frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus.

Predigtgedanken zur Lesung (siehe Einlage)

Fürbitten: Gott, du rufst uns Menschen zur Gemeinschaft mit dir. Wir bitten dich:

- Lass uns immer wieder daran denken, dass du an unserer Seite bist und wir nie allein gelassen sind.
- Stärke unseren Blick auf das Gute in unserem Leben und lass uns so auch das andere leichter tragen lernen.

- Unsere lieben Verstorbenen legen wir dir ans Herz und bitten dich:
Lass sie in deiner Ewigkeit glücklich sein!

Herr, du gibst Frieden und Hoffnung. Dafür danken wir dir und preisen dich, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Vater Unser (gefolgt eventuell vom „Lamm Gottes“ und der heiligen Kommunion)

Zum Nachdenken: Trost

Trost ist wie eine milde Salbe auf eine tiefe Wunde.

Sie lässt dich wieder glauben an das Leben.

Trost ist wie eine sanfte Hand in deiner Hand,
die dich beruhigt und wieder aufatmen lässt.

Trost ist wie ein liebes Gesicht ganz in deiner Nähe,
das deine Tränen versteht, das deinem gepeinigten Herzen zuhört,
das bei dir bleibt in deiner Angst und Verzweiflung
und dich ein paar Sterne sehen lässt.

Trost ist der Geist Gottes.

Er kommt nur durch offene Türen.

Er setzt dir als Geschenk Frieden, Freude und Liebe auf den Tisch,
die Gaben, von denen du leben kannst.

(Phil Bosmans)

Ausklang zum Nachklang:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: So nimm denn meine Hände (GL 901)



Gestaltung und Predigt: Harald Prinz

Zeichnung: Waltraud Kim